

Regenschirme
in allen Preislagen empfiehlt billigst
W. H. Buchegger.

Kinderwagen
von M. 10.— an bis zu den feinsten,
empfehle in großer Auswahl
W. H. Buchegger.

**Kupfrohlen
Anthracitkohlen u.
zerfl. Gascoaks**
empfehle
Albert Sauer.

**Thomasposphat-
mehl & Kainit**
empfehle
Albert Sauer.

Empfehlung.
Meine sehr werthe Kundschaft von
hier und Umgebung mache ich darauf
aufmerksam, daß ich mein
Mehl

aus der Krümer'schen Mühle in
Schorndorf, in bekannter Güte zu sehr
ermäßigten Preisen verkaufe und empfehle
folches zur gef. Abnahme. Achtungsvoll
F. Rieg, Bäcker.

Tafelklavier
mit angenehmem Ton verkauft wegen
Entbehrlichkeit
Schullehrer Schödl.

**Kaisers
Brust-Caramellen**
lindern sofort Husten, Heiserkeit
und Katarrh. Erfolg sicher, Ge-
schmack vorzüglich, im Gebrauch bil-
ligst. Zu haben in den alleinigen
Niederlagen per Paket à 25 Pf. bei
Frau A. Gieser Wwe., Wackung,
Serr. S. Prinz, Murrhardt.
G. Gelling, Sulzbach.
G. W. Wintermann.
L. Sägele, Unterweihach.

Pferd
5 Jahre alt, fehlerfrei, gut ein- u. zwei-
spännig gehend, wird dem Verkauf aus-
gesetzt. Auskunft von wem? bei der
Expedition d. Bl.

Hen & Dehnd
hat zu verkaufen
Karoline Schab, Walle.

**Schlachthausdun-
g-Verkauf.**
Derselbe wird auf einzelne oder meh-
rere Monate oder auch auf das ganze
Jahr verkauft.
Liebhaber wollen sich an den Unter-
zeichneten wenden.
Vorstand Borg.

Ein Ader
oder Krautland in der unteren Au
wird zu pachten gesucht von
F. Kurz, Weber.
Eine tüchtige Frau sucht Stelle als
Haushälterin,
womöglich bei einem Selbsten.
Zu erfragen bei
Frau Esser, Weißdornstr. Nr. 6.
Typenweiser.

Knecht-Gesuch.
Ein fleißiger jüngerer Bursche kann
innerhalb 3 Wochen bei mir eintreten.
A. Weller, Hirschwirt.

Sämtliche Aussteuer-Artikel,
als: Bettbarchent, Drill, Zeugle, Pique, Damast,
Leinwand, Tischtücher, Servietten, Handtuchzeug,
Weiße und farbige Bettüberwürfe, sowie
Bettfedern,
staumreich und stauffrei, empfehle in besten Qualitäten zu billigen
Preisen.

Louis Vogt.
Die Anfertigung ganzer Betten
wird aufs sorgfältigste und billigste ausgeführt.

Für Konfirmanden
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
**Buksin, Halbthieren,
Halb- & bammwoll. Hosentoffen**
zu den billigsten Preisen.

Schwarze Cachemirs
unter Garantie für rein wollen von den billigsten bis zu den feinsten
Qualitäten.
**Große Auswahl in
Schwarzen gemusterten
Kleider- & Jackentoffen**
Unterrockstoffen, weißen und farbigen aller Art
Unterrocken, farbigen und schwarzen Schürzen.
F. A. Winter.

Schwarze Cachemirs
unter Garantie für rein wollen von den billigsten bis zu den feinsten
Qualitäten.
**Große Auswahl in
Schwarzen gemusterten
Kleider- & Jackentoffen**
Unterrockstoffen, weißen und farbigen aller Art
Unterrocken, farbigen und schwarzen Schürzen.
F. A. Winter.

Schwarze Cachemirs
unter Garantie für rein wollen von den billigsten bis zu den feinsten
Qualitäten.
**Große Auswahl in
Schwarzen gemusterten
Kleider- & Jackentoffen**
Unterrockstoffen, weißen und farbigen aller Art
Unterrocken, farbigen und schwarzen Schürzen.
F. A. Winter.

Wald-Verkauf.
Der Unterzeichnete verkauft am
**Montag den 20. Februar 1893,
von vormittags 9 Uhr an**
30 Festmeter Langholz III., IV. und V. Kl.,
80 Nm. Buchene und tannene Scheiter und Brügel, sowie
25 Feste Laub- und Nadelreis auf Hausen,
wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft in Euzenberg.
Gutsbesitzer Braun.

Empfehlung.
Zeige meiner verehrlichen Kundschaft ergebenst an, daß ich im Hause des
Herrn Schreinermeisters Schäfer, Albersstraße hier, mein Geschäft wie früher
fortführe und empfehle mich bestens.
Eugenie Altermann, geb. Ottmar,
Kleidermählerin.

Bertha Härlin Witwe
Restauration & Cafe am Bahnhof in Wackung
hat neben dem Ausschank von hellem und dunklem Lager-
bier aus der
A. Widmaier'schen Brauerei
in Wackungen a. A.
eine Niederlage
für den Engros-Verkauf dieses anerkannt vorzüglichen Ge-
bräues errichtet und empfiehlt folde bestens.
Die vorhandenen günstigen Lager- und Cisteller bir-
gen für gute Conserverung der Biere.

Bertha Härlin Witwe
Restauration & Cafe am Bahnhof in Wackung
hat neben dem Ausschank von hellem und dunklem Lager-
bier aus der
A. Widmaier'schen Brauerei
in Wackungen a. A.
eine Niederlage
für den Engros-Verkauf dieses anerkannt vorzüglichen Ge-
bräues errichtet und empfiehlt folde bestens.
Die vorhandenen günstigen Lager- und Cisteller bir-
gen für gute Conserverung der Biere.

Bertha Härlin Witwe
Restauration & Cafe am Bahnhof in Wackung
hat neben dem Ausschank von hellem und dunklem Lager-
bier aus der
A. Widmaier'schen Brauerei
in Wackungen a. A.
eine Niederlage
für den Engros-Verkauf dieses anerkannt vorzüglichen Ge-
bräues errichtet und empfiehlt folde bestens.
Die vorhandenen günstigen Lager- und Cisteller bir-
gen für gute Conserverung der Biere.

Bertha Härlin Witwe
Restauration & Cafe am Bahnhof in Wackung
hat neben dem Ausschank von hellem und dunklem Lager-
bier aus der
A. Widmaier'schen Brauerei
in Wackungen a. A.
eine Niederlage
für den Engros-Verkauf dieses anerkannt vorzüglichen Ge-
bräues errichtet und empfiehlt folde bestens.
Die vorhandenen günstigen Lager- und Cisteller bir-
gen für gute Conserverung der Biere.

Bertha Härlin Witwe
Restauration & Cafe am Bahnhof in Wackung
hat neben dem Ausschank von hellem und dunklem Lager-
bier aus der
A. Widmaier'schen Brauerei
in Wackungen a. A.
eine Niederlage
für den Engros-Verkauf dieses anerkannt vorzüglichen Ge-
bräues errichtet und empfiehlt folde bestens.
Die vorhandenen günstigen Lager- und Cisteller bir-
gen für gute Conserverung der Biere.

Bertha Härlin Witwe
Restauration & Cafe am Bahnhof in Wackung
hat neben dem Ausschank von hellem und dunklem Lager-
bier aus der
A. Widmaier'schen Brauerei
in Wackungen a. A.
eine Niederlage
für den Engros-Verkauf dieses anerkannt vorzüglichen Ge-
bräues errichtet und empfiehlt folde bestens.
Die vorhandenen günstigen Lager- und Cisteller bir-
gen für gute Conserverung der Biere.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Be-
kannnten teilen wir hierdurch die
schmerzliche Nachricht mit, daß
es dem Herrn gefallen hat, unsere
innig geliebte Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante
Sophie Breuninger
in Stuttgart Freitag früh 1 Uhr
unerwartet schnell zu sich in
die ewige Heimat abzurufen.
Die Beerdigung findet hier
Sonntag Nachmittag 3 Uhr
mit Fußbegleitung statt, mit der
Bitte dieses statt jeder besonde-
ren Anzeige entgegenzunehmen zu
wollen.
Im Namen sämtlicher Hinter-
bliebenen:
die trauernde Mutter:
F. G. Breuninger, Ww.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme während der
Krankheit unserer lieben unver-
gesslichen Tochter
Emilie,
für die reichen Blumenpenden,
die ehrende Begleitung bei der
Ueberführung zu ihrer Groß-
mutter Grab sagen wir von
Herzen unsern innigsten, tief-
gefühltesten Dank.
Alle diejenigen von den ge-
ehrten Bekannten, bei welchen
durch die obwaltenden Umstände
und die große Verstärkung das
Leibensjagen verkümmert wurde,
bitten wir herzlich um Ent-
schuldigun.
Die schwergeprüften Eltern:
Christian Wirth,
Wilhelmine Wirth.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme während der
Krankheit unserer lieben unver-
gesslichen Tochter
Emilie,
für die reichen Blumenpenden,
die ehrende Begleitung bei der
Ueberführung zu ihrer Groß-
mutter Grab sagen wir von
Herzen unsern innigsten, tief-
gefühltesten Dank.
Alle diejenigen von den ge-
ehrten Bekannten, bei welchen
durch die obwaltenden Umstände
und die große Verstärkung das
Leibensjagen verkümmert wurde,
bitten wir herzlich um Ent-
schuldigun.
Die schwergeprüften Eltern:
Christian Wirth,
Wilhelmine Wirth.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme während der
Krankheit unserer lieben unver-
gesslichen Tochter
Emilie,
für die reichen Blumenpenden,
die ehrende Begleitung bei der
Ueberführung zu ihrer Groß-
mutter Grab sagen wir von
Herzen unsern innigsten, tief-
gefühltesten Dank.
Alle diejenigen von den ge-
ehrten Bekannten, bei welchen
durch die obwaltenden Umstände
und die große Verstärkung das
Leibensjagen verkümmert wurde,
bitten wir herzlich um Ent-
schuldigun.
Die schwergeprüften Eltern:
Christian Wirth,
Wilhelmine Wirth.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme während der
Krankheit unserer lieben unver-
gesslichen Tochter
Emilie,
für die reichen Blumenpenden,
die ehrende Begleitung bei der
Ueberführung zu ihrer Groß-
mutter Grab sagen wir von
Herzen unsern innigsten, tief-
gefühltesten Dank.
Alle diejenigen von den ge-
ehrten Bekannten, bei welchen
durch die obwaltenden Umstände
und die große Verstärkung das
Leibensjagen verkümmert wurde,
bitten wir herzlich um Ent-
schuldigun.
Die schwergeprüften Eltern:
Christian Wirth,
Wilhelmine Wirth.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme während der
Krankheit unserer lieben unver-
gesslichen Tochter
Emilie,
für die reichen Blumenpenden,
die ehrende Begleitung bei der
Ueberführung zu ihrer Groß-
mutter Grab sagen wir von
Herzen unsern innigsten, tief-
gefühltesten Dank.
Alle diejenigen von den ge-
ehrten Bekannten, bei welchen
durch die obwaltenden Umstände
und die große Verstärkung das
Leibensjagen verkümmert wurde,
bitten wir herzlich um Ent-
schuldigun.
Die schwergeprüften Eltern:
Christian Wirth,
Wilhelmine Wirth.

**Auge
talentvolle Leute**
von hier und Umgegend, welche die Musik
berufsmäßig erlernen wollen, können
sich jederzeit melden bei
Zink, Stadtmusik.
NB. Auch empfehle mich gleichzeitig
als Lehrer für
Violine, Bither & Pison.
Der Dige.

**Conditorlehrlings-
Gesuch.**
Ein gut geschulter junger Mann aus
achtbarer Familie findet bis nach der
Konfirmation Stelle. Zu erfragen bei
Herrn **Schödl, Wackung.**
Ein kräftiger

Junge,
der die Kücherei erlernen will, wird ge-
sucht. Von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Mehrere Mädchen
suchen Stellen. Zu erfragen bei
Frau **Mayer, Beutlers Laden.**
Ein ordentliches

Schlafmädchen
wird sofort gesucht Aspacherstraße 21.

Mädchen-Gesuch.
Zum sofortigen Eintritt wird in eine
hiesige Wirtschaft ein fleißiges, reinliches,
älteres Mädchen gesucht. Näheres bei
der
Expedition d. Bl.

Ein Magd,
welche gut melken kann und in Felde-
schaften bewandert ist, findet gegen hohen
Lohn Stelle.
Gottl. Häufmann.
Wurgkall. 2 schöne freundliche
Zimmer
sind zu vermieten von
Friedrich Fahrbach.

Eheringe
eigene Anfertigung, reiche Auswahl,
billigste Preise, Garantie, Gravir-
ung sofort und unentgeltlich bei
**H. Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur**
in der oberen Apotheke.

Feinste, weiß gewässerte
Stodfische
empfehle
E. Reutter, am Markt.

Kinderwagen
in allen Farben und Fassonen empfiehlt bei reichster Aus-
wahl zu außergewöhnlich billigen Preisen
Wagner Bech.

Gefunden
wurde 1 haarige Haut mit J. J. ge-
zeichnet. Gegen Einrückungsgebühr in-
nerhalb 4 Tagen abzuholen
in der Kunstmühle von J. Knapp.

Junggesellen.
Samstag den 18. Febr. im Lokal. bei

**Empfehle mein reichhaltiges
Möbel- & Spiegel-Lager**
bei vorwommendem Bedarf bestens;
Stelzen
in allen Größen vorräthig.
Herrn. Borg,
meh. Schreinerrei.
**Samstag und Sonntag
Möbel-
Suppe**
Kübler z. Dshen.

**Empfehle mein reichhaltiges
Möbel- & Spiegel-Lager**
bei vorwommendem Bedarf bestens;
Stelzen
in allen Größen vorräthig.
Herrn. Borg,
meh. Schreinerrei.
**Samstag und Sonntag
Möbel-
Suppe**
Kübler z. Dshen.

**Empfehle mein reichhaltiges
Möbel- & Spiegel-Lager**
bei vorwommendem Bedarf bestens;
Stelzen
in allen Größen vorräthig.
Herrn. Borg,
meh. Schreinerrei.
**Samstag und Sonntag
Möbel-
Suppe**
Kübler z. Dshen.

Tagessüberlicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Wackung, 16. Febr. Am Dienstag begab sich
eine Deputation aus den Städten Wackung (Hr.
Stadtschultheiß Godt), Winnenden, Waiblingen, Schorndorf
nach Stuttgart, um bei der K. Generaldirektion
um Einstellung eines weiteren Zugs am Vormittag
(etwa 9 Uhr) und günstiger Anschlüsse der Mar-
ckbahn an die Neckarbahn in Cannstatt zu bitten. Nach
den Mitteilungen des hiesigen Stadtvorstandes sind die
Wünsche an hoher Stelle zur Erwägung entgegenge-
nommen, jedoch hiebei bemerkt worden, daß eine Ver-
mehrung der Züge absoht unzulässig, somit die Ein-
stellung eines Vormittagszuges von hier nach Stuttgart
(nach den Anträgen der K. Generaldirektion an den
Eisenbahnbeirat würde ein Zug Stuttgart-Wackung,
9.52 hier anlangend, eingehalten) nur auf Kosten
eines Nachmittagszuges gechehen könnte, die weiteren
Wünsche, die Anschlüsse an die Neckarbahn, wurden
einer näheren Prüfung wert gefunden.

Sulzbach. Durch die lange, anhaltend em-
pfindliche Kälte wurde ein engerer Kreis hiel. Jung-
frauen darauf aufmerksam, wie empfindlich, ja bei
älteren Personen wie schädlich auf die Gesundheit es
einwirkt, in einer ungeheizten Kirche sitzen zu müssen,
um seinen religiösen Bedürfnissen zu genügen. Be-
sonders hart ist es in solchen Zeiten für die Kirchen-
genossen der zum Verbanne gehörenden Orte, welche
bis zu einer Entfernung von 1 1/2 Stunden einen
beschwerlichen Weg zurücklegen müssen. Um der Frage
näher treten zu können, fand eine am allen Orten
der Kirchengemeinde stark besuchte Versammlung von
Jungfrauen auf hiel. Rathause statt, welche nach Er-
örterung der bestehenden Verhältnisse zu dem Beschlusse
führte, eine Sammlung freiwilliger Gaben in der
Kirchengemeinde zu veranstalten, welcher sich die Jung-
frauen zu unterziehen erklärten. Im Bewußtsein, für
ein gutes Werk zu wirken, wurde alsbald mit dem
Sammeln begonnen und schon nach 8 Tagen konnten
die wieder zusammengekommenen Jungfrauen dem ver-
ehrten Herrn Geistlichen das Ergebnis ihres Sammelns
im Betrage von 412 M. übergeben, ein schönes Zeug-
nis des religiösen Sinnes, wobei besonders auch zu
rühmen ist, daß das Sparerlein der armen Witwe
neben der Gabe des Vermögens nicht fehlte. Die
Sammlung ist noch nicht abgeschlossen und darf mit
Sicherheit gehofft werden, daß das halbe Tausend voll
wird. Diefes Vorgehen dürfte in mancher Beziehung
zur Nachahmung aufmuntern. Den Jungfrauen aber,
welche in einer Woche das schöne Werk vollendet,
woburd nun der Kirchengemeinde Sulzbach die lang
ersehnte Kirchenbeugung gesichert ist, sei auch auf diesem
Wege der herzlichste Dank gebracht.

Stuttgart, 14. Febr. Auf Berufung durch den
Ministerpräsidenten Dr. Frhr. v. Mittnacht war eine
Kommission von hervorragenden Techniken aus Ber-
lin, Hannover u. einberufen, um die von Baurat
Klose konstruierten Seating-Lokomotiven einer genaueren
Prüfung auf ihre Leistungsfähigkeit zu unterziehen.
Die Kommission war etwa 2 Wochen hier verweilt
und hat ein längeres Gutachten abgefaßt, woraus je-
denfalls bei Beratung des Eisenbahnrats den Ständen
Mitteilungen gemacht werden. — Die 538 landwirt-
schaftlichen Raiffeisenischen Kreditgenossenschaften Würt-
tembergs hatten Ende 1892 bei der Hofbank (Kaula)
ein Guthaben von rund 1 Mill. Mark. Die Gründung
einer eigenen Verbandskassette für den Verband ist
in Vorbereitung. — (Es war schon lange notwendig,
die Darlehenskassen sich selbständig zu machen.)

Stuttgart, 12. Februar. Die Berichterstatter der
einzelnen Kommissionen der Kammer der Abgeordneten,
namentlich der Finanzkommission sind in eifriger Tä-
tigkeit und haben ihre Arbeiten schon so weit gefördert,
daß die betreffenden Kommissionen demnächst zur Be-
ratung und Fertigstellung der einzelnen Berichte ein-
berufen werden können. Hiernach besteht gegründete Aus-
sicht, daß der Landtag anfangs des nächsten Monats
wieder zusammentreten kann, um dann vielleicht ohne
längere Unterbrechung mit Ausnahme der Ferienzeit
bis in den Juni hinein beisammen zu bleiben. Der
Geheimrat bezüglich der Steuerfreiheit neubestellter
Weinberge hat durch den Berichterstatter, Deponen-
berufung werden können. Hiernach besteht gegründete Aus-
sicht, daß der Landtag anfangs des nächsten Monats
wieder zusammentreten kann, um dann vielleicht ohne
längere Unterbrechung mit Ausnahme der Ferienzeit
bis in den Juni hinein beisammen zu bleiben. Der
Geheimrat bezüglich der Steuerfreiheit neubestellter
Weinberge hat durch den Berichterstatter, Deponen-

Stuttgart, 14. Febr. Zufolge Anzeige des
Londoner Patentinhabers von Mand's Patent-Lit-
Propeller, einer Art von Ventilatoren, wurde gegen
den Maschinenfabrikanten Georg Kiefer von Feuer-
bach ein Strafverfahren wegen Verletzung des deutschen
Reichspatents durch Anfertigung solcher Ventilatoren
und Verzeichnung als Patentventilatoren, eröffnet. Das
Schöffengericht Ludwigsburg sprach denselben frei. Auf
die hingegen eingeleitete Berufung des Anwalts
kam geltend die Sache zur Verhandlung vor die Straf-
kammer I. Der K. Staatsanwalt beantragte eine
Geldstrafe von 25 Mk., weil Kiefer den von ihm
fabrizierten und verkauften Propellern die englische
Bezeichnung Mand's Patent-Lit-Propeller gegeben
habe, während ein deutsches Patent dafür nicht bestand.
Der Angeklagte machte geltend, er habe, nachdem die
Londoner Firma, von welcher er früher den Betrieb
hatte, fallit geworden, sich für berechtigt gehalten, die
in England patentierten Propeller anzuverwenden und
zu verkaufen und habe die englische Bezeichnung ge-
wählt, um nicht die Täuschung zu vermeiden, als ob
auch ein deutsches Patent verliehen wäre. Die Straf-
kammer hob das schöffengerichtliche Urteil auf und er-
kannte auf eine Geldstrafe von 50 Mk. gemäß § 40
Biff. 1 u. 2 des Patentreteges.

Stuttgart, 15. Februar. Der 52. Jahre alte
Wegger Andreas Schmid von hier, welcher am 22.
Feb. v. J. hier in der Lindenstraße die Konditorleh-
re Frau Hiler von Ludwigsburg mit seinem Fuhrwerk zu
Boden warf, wobei diese betort verlegt wurde, daß
sie 8 Tage lang arbeitsunfähig war, wurde heute
wegen fahrlässiger Körperverletzung, verurteilt durch zu
ruchlos unachtsames Fahren und nicht rechtzeitiges
Anhalten seines Pferdes in Ambetsrad; verurtheilt
ähnlicher Vorstrafen mit 1 Woch. Gefängnis bestraft.

Stuttgart, 15. Februar. (Fahsing in Stuttgart.)
Gestern nachmittag wagten sich 2 hiesige Polmech-
niker in durchaus anständigem Maßße Kostüm auf die
Straße. Massen sind aber für Stuttgarter Kinder
eine äußerst seltene Erscheinung und unsere beiden
„Narren“ erregten sich dadurch eines großen Kinder-
zulaufs. Nun ist aber in der guten Residenzstadt
Schwabens jede Veranlassung eines Menschen-Zusammen-
laufs verboten. Die Polizei ergreift die beiden schwe-
ren Mißthäter und führte sie nach dem Polizeiamt, wo
jeder (Dank der neuen Mera?) 3 M. Strafe vor-

klügig hinterlegen mußte. (Die Luitung haben wir
selbst gesehen, sonst würden wir der Sache keinen
Glauben beigemessen haben.) Schade, daß nicht auch
in anderen Städten des deutschen Reichs, namentlich
in Mainz, Köln u. s. w. dieselbe Solidarität herrscht,
wie in Stuttgart. Man hätte in den letzten Tagen,
wenn jede Niederlage der K. bezahnten müssen, einen
guten Teil der Kosten der Militärvorlage auf-
gebracht.
S. C. B.

Krankenkasse. Die Med.-Btg. schreibt: Der nach-
stehende in Ludwigsbafen vorgekommene Fall möge
Andern zur Warnung dienen. Ein dortiger Kauf-
mann hatte es unterlassen, seinen neu eingetretene
Hauswirth bei der Ortskrankenkasse anzumelden,
weil er glaubte, es genüge, wenn er für den Ausge-
torenen weiter zahle. Er muß aber zu seinem Unge-
naden erfahren, daß dies nicht statthaft ist. Der unange-
meldete Bursche wurde nämlich krank und nun krenge
die Ortskrankenkasse gegen den Kaufmann Klage an
wegen Nichterfüllung der Verpflichtungen. Das Urteil
fiel zu seinen Ungunsten aus und nun hat er ca. 400
Mark Verpflegungs- und Prozeßkosten zu zahlen.

Vom Mainhardter Wald. Auf Veranlassung
der Methobisten in Neuhütten wurden in letzter Woche
in Fintteroth, in dem Hause eines Straßenwärters
Stunden abgehalten. Einer der Besucher scheint
aber das Geheiß übermäßig zu haben, denn
dem Straßenwart wurde eine wertvolle Taschenuhr
entwendet.
R. Jg.

Künzelsau, 11. Febr. Die Pestulungsarbeit der
naßen Witterung in vergangener Woche hat sich unter
anderem auch in der über Jungelungen aufsteigenden,
malerischen Ruine der Burg Lichtenek, erbaut um
1250 von Kraft von Vödsberg, bemerkbar gemacht.
Ein Stück der Mauer löste sich ab, und einzelne
Trümmer rollten die steilen Weinberge gegen die Stadt
zu herunter. Durch eines der Mauerstücke wurde das
Dach einer Schmiedewerkstätte getroffen, während
Meister und Gehilfen am Feuer standen. Das Dach
wurde eingeschlagen und an der Decke ein hölzerner
Balken zertrümmert; ein ebendort befindlicher Zien-
balken hat wohl den Durchbruch der Decke verhindert.

Mm. In jüngster Zeit wurden hier mehrere
fa (1) e Ein-Mark-Stücke, ein Thaler mit dem Bild-
nis des Königs Maximilian von Bayern und zwei
falsche fünf-Mark-Stücke mit dem Bildnis des Königs
Ludwig II. von Bayern und des Großherzogs Fried-
rich von Baden veräußert.

Herrenberg, 16. Febr. Bei der heute stattge-
habten Stadtschultheißenwahl wurde Gerichtschreiber
Hauer in Biberach mit 155 Stimmen gewählt. Von
den beiden Mitbewerbern erhielten Stimmen Revisions-
assistent Stog hier 147, Gerichtschreiber Fischer in
Geislingen 32.

Wilhelmshaven, 16. Februar. Der Kaiser
und Prinz Heinrich sind heute Morgens 10
Uhr hier eingetroffen und bezogen die hiesig
geheimlich Strafen unter erheblichen Beschufen
der Bevölkerung zum Grenzhaufe der 2. Marine-
Division zur Rekruteneinberufung. Truppen bildeten
Spalier.

Berlin, 16. Febr. Hier und in Götting fanden
gestern abend große von Personen der verschiedenen
Parteilichungen besuchte Versammlungen statt, welche
Resolutionen zu Gunsten der Militärvorlage annahmen.
Bei der Aufzählung zum geistigen Hobballe: im hiel.
Schloffe fuhr einer der Wagen beim völkischen Ziehen
der Anhänger mit der Deichel in den Wagen des rui-
schen Reichstages und durchbrach die Aufsicht des
Wagens. Die Grafin Schuwalow wurde von
Duchiel am Kopf getroffen, glücklicherweise aber nur
unverletzt verlegt. Die falschen Maßstäbe erwa-
den hier die lebhafteste Teilnahme aus und denken ihr
daß sie sich nicht hätte abhalten lassen, sondern auf
dem Ball zu erwidern. Die Frau Reichstagsratin war
unverletzt genötigt, noch vor der Beendigung des Festes
den Ball zu verlassen. Heute mittag konnte sie abe-
schon wieder den gewohnten Spaziergang machen.

Berlin, 15. Februar. Zum Beginn der Reichs-
tagssitzung nahm der Präsident v. Lottow das
Wort und machte das Publikum aufmerksam. Daß es
früher in ca. 13 Sitzungen den ganzen Tag erledigt
habe, während jetzt schon 11 Sitzungen auf den
Zwei Drittel des Staatskreditars des Innern ver-
wendet wurden. Das Haus werde dann die Debatte
fort, abermals ohne den Titel zu erledigen. Der
Reichskanzler Graf Caprivi ist neben zumeist das
Wort, um dem Grafen Kautz auf seine geistigen
Bemerkungen zu antworten und die beim Ab-
schlus

Berlin, 15. Februar. Zum Beginn der Reichs-
tagssitzung nahm der Präsident v. Lottow das
Wort und machte das Publikum aufmerksam. Daß es
früher in ca. 13 Sitzungen den ganzen Tag erledigt
habe, während jetzt schon 11 Sitzungen auf den
Zwei Drittel des Staatskreditars des Innern ver-
wendet wurden. Das Haus werde dann die Debatte
fort, abermals ohne den Titel zu erledigen. Der
Reichskanzler Graf Caprivi ist neben zumeist das
Wort, um dem Grafen Kautz auf seine geistigen
Bemerkungen zu antworten und die beim Ab-
schlus

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anzeiger-Blatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksamt Badnang 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeiger-Zeilen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachung.

betr. das alsbaldige Definieren der Gräben entlang den Staatsstraßen.
Da durch den Schneehang der letzten Tage die Gräben entlang der Staatsstraßen des Oberamtsbezirks in außergewöhnlicher Weise in Anspruch genommen und an vielen Stellen mit Schlamm und dergl. angefüllt worden sind, so werden die Schultheißenämter auf Grund der Besordnung von 1808 aufgefordert, alsbald dafür zu sorgen, daß die Straßengräben ordnungsmäßig ausgehoben werden. Der Vollzugsbericht ist binnen 10 Tagen an das Oberamt zu erlangen.
Badnang den 14. Februar 1893.
R. Straßensammler: K. Oberamt: Reuffer. Schütz.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

Gerichtsstelle, Oberamtsbezirk.	Datum des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.
R. Amtsgericht Badnang.	15. Febr. 1893.	Molkerei-Genossenschaft Seckelberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Statut vom 29. Januar 1893. Seckelberg. Ohne Zweigniederlassung.	Der Gegenstand des Unternehmens ist die Milchverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben und gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern bezw. dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Amtsblatt des Bezirkes (Murthalboten) und durch Anschlag im Molkereilokal. Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern, nämlich: dem Vorsteher: Gottlieb Lauerbach, Schultheiß in Seckelberg, dessen Stellvertreter: David Holzwart, Gemeindepfleger daselbst, dem Rechner: Wilhelm Klingler, Schultheiß daselbst und zwei weiteren Mitgliedern: Johann Klenk, Anwalt in Fautspach, und Johann Müller, Anwalt in Hirschhof. Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgt durch den Vorsteher oder dessen Stellvertreter und ein weiteres Mitglied des Vorstands. Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Jeder Genosse hat der Genossenschaft sowie unmittelbar den Gläubigern derselben bis zum Betrag von zweihundert Mark und kann sich nur mit einem Geschäftsanteil beteiligen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts auf Zimmer Nr. 1 jebermann gestattet.
	15. Febr. 1893.	Molkerei-Genossenschaft Steinbach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Statut v. 8. Febr. 1893. Steinbach. Ohne Zweigniederlassung.	Der Gegenstand des Unternehmens ist die Milchverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr und die Hebung der Landwirtschaft. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben und gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern bezw. dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Amtsblatt des Bezirkes (Murthalboten) und durch Anschlag im Molkereilokal. Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern, nämlich: dem Vorsteher: Adam Höfer, Schmiedemeister, dem Stellvertreter des Vorsteher: Johannes Föll, Gemeindepfleger, dem Rechner: Philipp Rüb, Schultheiß und zwei weiteren Mitgliedern: Adam Kugler, Bauer und Adam Beck, Gemeindepfleger, sämtliche in Steinbach. Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgt durch den Vorsteher oder dessen Stellvertreter und ein weiteres Mitglied des Vorstands. Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts auf Zimmer Nr. 1 jebermann gestattet.

Revier Reichenberg.
Laub- und Nadelstammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 27. Febr., vormittags 11 Uhr bei Falkenwirt Gärtle in Reichenberg aus Seemühle beim Eichelhof:
Nadelholz: 3 l. 1. 11 ll., 78 ll., 110 IV., 6 V. Kl., 1 III. Kl. Ausschlag, 1 III. Kl. Sägholz, 2 Eichen 1 Km., 85 Rebhänger, 10 Hopfenhänger 1 Kl.; aus Brenntannen, Abt. Kirchbach, Forst (am Farm. Wegzeiger) Abt. Herdweg und Salzede: Eichen: 2 l., 8 ll., 16 III., 8 IV. Kl., Ahorn 1, Rotbuchen 3, Weißbuchen und Eibeer 2 Km.
Um 1 Uhr: Km.: 5 eichene Prügel, 6 buchene Scheiter, 211 buch. Prügel, 1 birchene, 2 erlene Prügel, 132 sichte Prügel, 1 eichene, 27 Laubholz- und 17 sichte Anbruch.
Die Forstmächter in Warthof und Eichelhof zeigen auf Verlangen das Holz im Walde vor.

Badnang.
Haus-Verkauf.
Wilhelm Braun, Schuhmacher und Bauer, bringt am Montag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr, zum Verkauf:
Die Hälfte an Geb.-Nr. 21 der unteren Marktstraße, neben Kaufmann Jenzlamm. Bei genügendem Angebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.
Ratschreiber: Friedrich.

Badnang.
Empfehlung.
Meine sehr werthe Kundschafft von hier und Umgebung mache ich darauf aufmerksam, daß ich mein
Mehl,
aus der Krämer'schen Künstmühle in Schornbühl, in bekannter Güte zu sehr ermäßigtem Preise verkaufe und empfehle solches zur gef. Abnahme. Achtungsvoll
F. Nieg, Bäcker.
Ratschreiber: Friedrich.

Badnang.
Geissen
(Geßlinge) sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.
10—12 Str.
Heu & Dehnd
(meist Dehnd) ist zu verkaufen. Näheres durch Bäcker, Schloffer.
Ratschreiber: Friedrich.

Fleisch-Extract
IN PORTIONEN
zu ausgezeichneter Herstellung einer ebenso gesunden als wohlschmeckenden Kräftbrühe
K.K. priv. Patent-Nr. 967.157
In Badnang bei:
Georg Gebhardt.
Eulzbach a. Mur. 1 Paar ichone
Stiere
(jährig) und ein
Rind
(3-jährig) liegt dem Verkauf aus
Gottl. Funz, Seiler.
Verschiedene Sorten frühe u. späte
Kartoffeln
verkauft
Frisch Wischer.
10—12 Str.
Heu & Dehnd
hat zu verkaufen
Küfer Trostfel.

der vorjährigen Handelsverträge beteiligten deutschen Beamten in Schutz zu nehmen.
Berlin, 16. Febr. Die Militärkommission des Reichstags lehnte den Antrag Ebel für alle Truppen (auch die Kavallerie) die zweiwöchige Dienstzeit gesetzlich festzustellen, ab; ferner wurde abgelehnt der Antrag M. d. d. f. für die Fußtruppen die zweiwöchige Dienstzeit durch Verfassungsbänderung festzustellen; ebenso der Antrag Benning für die zweiwöchige Dienstzeit der Fußtruppen für die Dauer der jetzigen Friedenspräsenzstärke gesetzlich festzusetzen. — Dann lehnte die Militärkommission des Reichstags auch den von der zweiwöchigen Dienstzeit handelnden Satz des § 1 der Regierungsvorlage mit allen gegen die Stimmen der Konservativen und der Reichspartei ab.
* Eine von 214 deutschen Rabbinern veröffentlichte Erklärung gibt in dem Satz, daß die Sittenlehre des Judentums keinen Widerspruch und keine Anschauung anerkennt, die einem Nichtjuden gegenüber verboten sei, und daß dieselbe gebietet, in jedem Menschen das Ebenbild Gottes zu achten, im Handel und Wandel die strengste Wahrhaftigkeit gegen Jedermann zu betreiben, jedes Gläubige und Verpredigen, welches irgend einem Menschen, er sei Jude oder Nichtjude, geleistet wurde, als unaufrichtig unverächtlich treu zu halten, Nächstenliebe gegen Jedermann ohne Unterschied der Abkunft und des Glaubens zu üben, die Gesetze des Vaterlandes in treuer Eingebung zu befolgen, das Wohl des Vaterlandes mit allen Kräften zu fördern und an der geistlichen und sittlichen Vollkommenheit der Menschheit mitzuwirken.

Belgien.

Zemappes, (Belgien) 14. Februar. Gestern fand im Schloß des Fabrikbesizers Detry während des Abendessens eine Dynamit-Explosion statt. Drei Damen wurden durch Glasplitter im Gesicht verletzt. Der materielle Schaden ist ziemlich erheblich. Man vermutet ein Attentat als Nachhaft eines Arbeiters.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Aus Forzheim schreibt man uns unterm 16. Febr.: Vor einiger Zeit berichteten wir über das Darniederliegen der hiesigen Bijouterie-Industrie, eine Meldung, der von hier in auffällender Weise widersprochen wurde mit der Behauptung, daß sowohl die Zahl der Arbeiter als die Aufträge sich gegen früher bedeutend vermehrt hätten. Was wir damals sagten, hat nunmehr seine Bestätigung durch den soeben erschienenen Jahresbericht der hiesigen Handels- und Gewerbetammer erhalten, welcher konstatiert, daß das verfloßene Jahr für die Bijouterie ein recht ungünstiges war; die Preise waren sehr gedrückt, die Nachfrage war eine verhältnismäßig geringe und der Export-handel stand an Umfang hinter demjenigen des Vorjahres zurück. Besonders übel gestaltete sich das Jahr für die Silber-Industrie, indem verschiedene Sorten von sonst recht gangbaren Schmuckwaren aus der Mode kamen und nur ganz billige Massen-Artikel, wie sie Schwab. Osmund liefert, Absatz in größeren Mengen fanden. Wenn es uns auch lieber gewesen wäre, hinsichtlich unserer damaligen Mitteilung im Interesse des hiesigen Platzes von den Thatsachen widerlegt zu werden, so empfinden wir doch eine gewisse Genugthuung darüber, daß das uns gewordenen Dementi nun selbst wieder auch von berufener Seite dementiert worden ist.

Wien, 14. Febr.

In der verfloßenen Nacht von 10 Uhr an geriet der Eisstoß in Bewegung; nach Mitternacht ist er von Mannswürth abgegangen. Der nachfolgende Eisstoß hat keine Gefahr mehr. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Es ist ein Bild von einem ganz seltenen und großartigen Reiz, das sich in der ganzen Wiener Umgebung der Donau entfaltet, und wenn die Strahlen der Februarsonne sich nicht allzu kräftig entwickeln, so können die Wiener ein paar Tage sich mit geringer Mühe in arktische Regionen versetzen lassen. Soweit das Auge reicht sind beide Ufer von einem großen weißen Streifen eingefasst, der eine breite von 50 Metern hat und ganz aus riesenhaften Schollen von überhöhenem, aber im unteren Teile kristallhellen Eise besteht. Viele dieser Schollen reichen einem großen Manne bis zur Brusthöhe; wo sie übereinander liegen, erreichen sie die Kronen der arg mitgenommenen Bäume, die ihrer Krone beraubt und in den Wurzel gelodert dastehen. Wo das Wasser zurückgetreten ist, sind alle Tümpel und vertieften Stellen, sowie die ganze Oberfläche des Bodens mit glatten, einnächtigen Eise bedeckt, das z. B. zwischen den Schritten der Uferbahn sich morgens in riesigen, glasartigen Tafeln abbläst. Das Wertwürdigste aber ist, daß an vielen Stellen das Wasser im Abfließen vom Frost überfrieren ist, so daß es in übereinander gelagerten Schuppen, Nadeln und Splintern den Boden bedeckt, die unter jedem Schritt mit dem Klang von Glascherben auseinander stieben. Den größten Anprall des Eises hatten die Lagerhäuser auszuhalten. Dort liegen bis zum Bahngelände hinaus die angehängten Massen Eise, und an hundert Angestellte sind eifrig dabei, nur einigermaßen eine Bahn freizumachen. Mit Pfeilen wird in die kristallinen Klöste eingeworfen, daß sie sich spalten, und mit Selbststak müssen sie zur Seite geräumt werden. Unter dem Eise kommen dann eisene Warnungstafeln, zerbrochene Laternen und andere dem Verkehrswerte anheimgefallene Dinge zum Vorschein. Am Ufer entlang bewegen sich zwischen den durcheinander gewirbelten Eisblöcken waghalsige, junge Männer, welche sich den Versuch einer Gleichgewicht vergönnen wollen. Es ist dies ein ziemlich gefährlicher Sport, denn die vom Kai zur Donau hinab-

Wochenrückblick.

Die europäischen Geldbörsen haben eine Kaufs- und Verkaufswelle hinter sich, wie sie eine solche schon lange nicht mehr erlebt haben. Verschiedene Umständen wirkten hierbei zusammen: Zunächst von der vorigen Woche her noch die störende Durchführung der österreichischen und ungarischen Konventionen, weiterhin die formwärend günstigen Nachrichten über einen ausichtsreichen Fortgang der deutsch-russischen Zollverhandlungen, der anhaltend sehr flüssige Geldmarkt und endlich die Aussicht auf das Zustandekommen eines neuen Kohlenpaktats. Eine größere Zehne hat zwar bis jetzt ihren Beitritt nicht erklärt und falls sie bis zum 20. Februar den Vertrag nicht unterschreibt, könnte, oder vielmehr müßte das Kohlenpaktat nicht wieder in die Brüche gehen. Man hofft aber, die noch ausstehende Zehne Montecenis doch noch zum Beitritt gewinnen zu können. Alle diese Umstände wirkten zusammen, um die Stimmung der Börsen recht freundlich zu gestalten. Von Bahnpaktats gewannen Lombarden 2%, Gottlieb 3 1/2%, Dux-Bodenbacher 2 1/2%, von Renten Kreditaktien über 2 1/2%, Diskontokommandit 3 1/2%, Darmstädter Bank 1%, Deutsche Bank 3/4%, von Industriewerten Bochumer weitere 3/4%. Dagegen waren Kohlenaktien infolge der oben erwähnten Ungewißheit bezüglich des Kohlenpaktats am Schluß der laufenden Woche etwas schwächer. Deutsche und ausländische Fonds waren sehr fest, 3%ige Reichsanleihe weiter um 1/2%, höher; auch Italiener gewannen 3/4%, ungarische Goldrente über 1%, österr. Renten über 1/2%, russ. Werte sind wegen des günstigen Verlaufes der Zollvertragsverhandlungen mit Deutschland gleichfalls wesentlich gestiegen, Orient-Anleihe um 1 1/2%, 1890er Russen um über 1/2%.

Gegeben.

den 17. d. Mts.: Sophie Breuninger, ledig, 35 Jahre alt. Verlobung am Sonntag den 19. d. Mts. nachm. 3 Uhr mit Fußbegleitung.
In Stuttgart: W. Mollenhauer, Generalkonful. Mathilde Hoffert. — Fr. Kaver Schabert, Ravensburg. M. Brozel, Organist, Weikersheim. H. Beckh, Fr. Defau, Hall. Revierförster Gauß, We. Kirchheim n. T. Anne Silber, Ludwigsb. G. Eib, Schneidemeister, Ochsenhausen.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 17. Februar. In den Gruben von Mazarron Provinz Murcia wurden durch Gasaussströmung 25 Arbeiter getödtet.

Die Tochter des Gauklers.

Original-Erzählung von Gebh. Schäfer-Berani. (Fortsetzung.)
Und die Ursache? Die wußte niemand — oder doch vielleicht, und nur einer: das war Friedrich. Der aber blieb stumm und gab nicht Auskunft.
Was den Grafen selbst betraf, so ließ dieser sich absolut in keine Unterredung mit den Ärzten ein. Er verschloß sich in sein Zimmer.
Einen solchen Kranken zu behandeln, war natürlich unmöglich und ohne Behandlung konnte man naturgemäß auch zu keinem Resultate gelangen. Uebrigens wäre der Fall auch bei allem Entgegenkommen des Grafen noch schlimm genug gelegen. Aus diesen Gründen, hauptsächlich aber, da die Ärzte keine Hilfe bei dem Verhalten des Grafen finden konnten, verließen sie Felsberg und überließen die Bewahrung ihrem Schicksale. Ob dies gerade tödlich war, bleibt dahingestellt.
Nur ein einziger der genannten Ärzte dachte nicht so wie die übrigen. Es war dies Sanitätsrat Doktor Bronnig, ein verhältnismäßig noch junger Mann.
Der Fall interessierte ihn. Er kam häufig nach Felsberg, um sich nach dem leidenden Grafen zu erkundigen. Nicht mit dem fallenden Blick des Mediziners, sondern mit dem weisheitsvollen Herzen des Menschen übernahm er die Lage.
Sicherlich ist es von keinem großen Vorteil, wenn der Arzt ein zu weiches Herz besitzt. In all dem Jammer, wohin ihn sein Herz führt, muß er ruhig, entschlossen ruhig bleiben.
In diesem Falle konnte jedoch dieser kleine Fehler — wenn man ihn so nennen durfte — nur gute Früchte bringen.

Aufrichtiges Mitleid führte den Sanitätsrat, der übrigens als vorzüglicher Mediziner hochgeachtet in der Residenz lebte, nach Felsberg.
Bald war er sich klar darüber, daß über dem Grafen irgend ein Geheimnis walte. Gelang es ihm, dies zu ergründen, so ließ sich vielleicht der Gang der Krankheit hemmen, ja wahrscheinlich noch eine Genesung herbeiführen. Es mußte irgend etwas vorgehanden sein, das diese Krankheit verjüngte; alles sprach für diese Annahme.
Wahrte es aber lange, bis er das Mittel finden konnte, dann war der Graf verloren.
3.
Doktor Bronnig forschte unermüßlich nach dem dunklen Etwas. Bei der Gräfin, deren bleiches, sanftes Angesicht ihn mächtig angoß, war keine Lösung zu finden; Franziska suchte diese wohl selbst. Zu dieser Einsicht war der Sanitätsrat bald gelangt.
Die Vermögensverhältnisse Felsbergs lagen günstig — nicht darin war der Grund zu suchen, abzusehen davon, daß ein solcher auch kaum hinreichend gewesen wäre, eine derartige Geisteserrückung des Schloßherrn herbeizuführen.
Seitdem Graf Walbenar als lebensfreundiger Nachbar die Residenz verlassen und nach Felsberg gekommen, war absolut nichts geschehen, das auf das Gemüt des Grafen störend wirken konnte.
Selbst die Dienerschaft, welche so mancherlei Unsinnes vermute, wußte dennoch nichts Bestimmtes. Wenn einer, so konnte Friedrich wohl am besten Auskunft geben; der aber verweigerte dem Sanitätsrat kurzweg jede Antwort.

Musik. Banknoten stiegen von 211.35 auf 215. Der Privatdiskont hielt sich in Berlin und Frankfurt auf dem niederen Satz von 1 1/2%.

Auf den Getreidemärkten dauerte in der abgelaufenen Woche die schwache Haltung fort und die Preise für Weizen und Roggen sind weiter zurückgegangen, wogegen die Haferpreise eine weitere, wenn auch nicht bedeutende Steigerung erfuhr. Weizen per Februar ist in Berlin per Tonne von 155.50 auf 154.20, per April—Mai von 157.70 auf 156.50 gefallen, desgleichen Roggen per Febr. von 139 auf 137.20, per April—Mai von 140.50 auf 139. Hafer stieg pro Februar von 143 1/2 auf 144. Die Mehlpreise blieben unverändert.

An den Baumwollbörsen dauerte auch in der abgelaufenen Woche die matte Stimmung fort und die Preise gingen weiter in beträchtlichem Maße zurück. Erst seit 2 Tagen ist wieder eine Festigung eingetreten. Immerhin blieben amerikanische Sorten für alle Termine noch um ca. 5—6 Points zurück gegenüber dem Schluß der Vorwoche, obgleich sie in den letzten Tagen noch einige Points gewonnen haben. Das Geschäft in Baumwollgarnen und -Züchern ist recht still. Abschüsse auf längere Zeit werden nicht gemacht und für effektive Ware liegen die Preise zu Käufers Gunsten.

Die Zuckermärkte verkehrten in der abgelaufenen Woche abermals in ruhiger Haltung und die Preise mußten sich Abwärtsbewegungen gefallen lassen. 88% Rendement Rübenzucker fiel in Hamburg per Februar von 14.40 auf 14.25, der März von 14.37 1/2 auf 14.27 1/2, per September von 14.35 auf 14.32 1/2.
Auf den Kaffeemärkten hat die gute Stimmung der Vorwoche nicht angebahnt, sondern einen Umschlag erfahren. Good average Santos fiel in Havre per Febr. von 105 1/2 auf 104 1/2, per Mai von 108 1/2 auf 108 u. per Sept. von 108 1/2, ebenfalls auf 108. Die Stimmung ist bei Bodenabwärts matt und scheint auch vorläufig so zu bleiben.

Fruchtpreise.

Badnang, den 15. Februar 1893.
höchst mittel niedrigst
Dinkel 6 M. 30 Pf. 6 M. 29 Pf. 6 M. 25 Pf.
Haber 6 M. 50 Pf. 6 M. 40 Pf. 6 M. 30 Pf.
Heu pr. Str. — M. — Pf. bis 4 M. — Pf.
Stroh „ „ 2 M. 70 Pf. bis 3 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

(mit Filialien)
am Sonntag den 19. Februar (Landesbistumstag.)
Vormittags Predigt: Herr Defau K. l. e. m. n.
Nachm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Parck.
(Das Opfer des Tages ist für den Bezirks-Kinderrettungsverein bestimmt.)
Filialgottesdienst in Unterköbnthal:
Herr Stadtpfarrer Stoil.

Kath. Gottesdienst am 1. Fastensonntag, 19. Febr. in Badnang um 9 1/2 Uhr, in Dppenweiler um 1 1/2 Uhr.

Gegeben.

den 17. d. Mts.: Sophie Breuninger, ledig, 35 Jahre alt. Verlobung am Sonntag den 19. d. Mts. nachm. 3 Uhr mit Fußbegleitung.
In Stuttgart: W. Mollenhauer, Generalkonful. Mathilde Hoffert. — Fr. Kaver Schabert, Ravensburg. M. Brozel, Organist, Weikersheim. H. Beckh, Fr. Defau, Hall. Revierförster Gauß, We. Kirchheim n. T. Anne Silber, Ludwigsb. G. Eib, Schneidemeister, Ochsenhausen.

Wetter am Samstag 18. Februar.

Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Samstag und Sonntag bei südlichen und südöstlichen Winden und sporadischen Fröhnnebeln trockenes, mildes und größtenteils heiteres Wetter in Aussicht.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 7.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 17. Februar. In den Gruben von Mazarron Provinz Murcia wurden durch Gasaussströmung 25 Arbeiter getödtet.

Dieser alte Diener konnte mehr sagen als er wollte; dies wenigstens stand fest bei dem Doktor. Allein jeder Anlauf, den Mann zum Reden zu bringen, war völlig nutzlos.
Dr. Bronnig wollte nun versuchen, die früheren Schicksale des Hauses Felsberg kennen zu lernen, um daraus seine Schlüsse ziehen zu können. Doch auch da waren die Auskünfte sehr spärlich. Die Gräfin wußte wenig zu berichten; andere gaben mangelhafte, unbrauchbare Notizen.

Gräfin Franziska stellte ihm endlich frei, in den geistlichen Bibliotheken selbst Umschau zu halten; denn eine immerhin merkwürdige Thatsache war es, daß die Geschichte Felsbergs in vergangenen Zeiten immer in ein eigenes Dunkel gehüllt war.
Dr. Bronnig hoffte alles von der ihm erteilten Erlaubnis; nun mußte er finden, was er suchte. Man wies ihn auf Friedrich, die der Schlüssel zu den allegiert feindvertrauten Bibliotheken in Händen hatte. Standhaft verweigerte Friedrich diesethen, als ihn der Sanitätsrat darum ersuchte. Mit einem feindseligen Blicke auf den fremden Eindringling wendete er sich ab.
Kergerlich darüber, erbat sich Bronnig andern Tages die Intervention der Gräfin. Der Graf selbst war tagelang nicht zu sehen.
Friedrich gab nun wortlos die Schlüssel ab.
Während zweier Tage durchsuchte der Doktor die große Bibliothek. Er fand nichts, was ihm Aufschluß gab, trotz sorgfältigen Suchen.
Das, was er am eifrigsten suchte, war gar nicht vorhanden: Die Familienchronik des Hauses Felsberg. (Fortsetzung folgt.)